

150 Gäste bei Veranstaltung mit Peter Steudtner:

„Ich habe etwas wiederbekommen“

Berlin, 11.01.2018 – Über 100 Tage war der deutsche Menschenrechtsaktivist Peter Steudtner in türkischer Haft – im selben Gefängnis, in dem auch der Journalist Deniz Yücel seit 2017 auf seine Anklage wartet. Im Rahmen der Veranstaltung „Merhaba Zivilgesellschaft – Reden wir über Dayanışma [Solidarität]“ am 10.01.2018 sprach Peter Steudtner im Berlin Global Village vor 150 Gästen über seine Hafterfahrungen, seinen Umgang damit heute und die Bedeutung von Menschenrechtsarbeit.

Eingeladen hatte ihn ein Bündnis der entwicklungspolitischen Zivilgesellschaft in Berlin: Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag in Kooperation mit der Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem INKOTA-Netzwerk und der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl), die sich alle für eine nachhaltige und gerechte Welt engagieren.

Über seine Hafterfahrung sagte Steudtner: „Ich habe viel wiederbekommen, jedoch nicht von denen, die mir 113 Tage meines Lebens und meiner Familie gestohlen haben, sondern von jenen, die sich solidarisch gezeigt haben. Das war auch eine Lernerfahrung für mich. Meine Menschenrechtsarbeit hat in den 90er Jahren mit Postkartenaktionen begonnen und jetzt spürte ich selbst: Ja, so etwas tut gut. Solidarität trägt.“

Durch seinen beruflichen Hintergrund habe er über Entspannungstechniken und Methoden zur Verarbeitung der Knast-Situation verfügt, die er in der Extremsituation weitermachen und auch neu nutzen konnte. So habe er auch mit Mitgefangenen im Gefängnis Workshops auf dem Zellenflur durchgeführt, sagte der Friedensaktivist und Trainer für gewaltfreie Konflikttransformation auf der Veranstaltung.

Stefanie Kron von der Kampagne #freedeniz berichtete über die Situation von Deniz Yücel, der weiterhin im Gefängnis sitzt: „Die überlange U-Haft in Form der



Pressekontakt BER e.V.
Alexander Schudy
Am Sudhaus 2, 12053 Berlin
Fon 030-42 85 15 87
Fax 030-49 85 53 81
schudy@eineweltstadt.berlin
www.eineweltstadt.berlin

Isolationshaft ist auch nach türkischem Recht unrechtmäßig und an sich schon eine Bestrafung ohne Gerichtsurteil.“

Auf die Frage, was engagierte Menschen und zivilgesellschaftliche Organisationen unterstützend tun können sagte sie: „Es ist sehr sinnvoll, Organisationen finanziell zu unterstützen, die professionell Journalist*innen juristisch-politisch unterstützen, etwa mit Rechtshilfe oder Öffentlichkeitsarbeit.“ Beispiele seien etwa Reporter ohne Grenzen, platform24.org, die „Journalists outside“-Initiative oder Academics for Peace. Außerdem sei Post ins Gefängnis wichtig: „Schreiben, schreiben, schreiben. Jede Postkarte hilft“, so Kron.

Als gemeinsame Solidaritätsaktion verewigten sich die Gäste zum Abschluss mit Grüßen und Aufmunterungen auf einer „solidarischen Wandzeitung“, die Deniz Yücel's Anwalt übergeben werden soll und den Journalisten hoffentlich in seiner Zelle erreicht.

